

## Sommertagsfest in Lambrecht

Wir können uns heute kaum noch vorstellen, was „Winter“ für unsere Vorfahren bis in die vorindustrielle Gesellschaft bedeutete und warum das Winterende sehnsüchtig erwartet wurde. Dunkelheit, Kälte und Nahrungsarmut ließen den Winter zum „bösen Mann“ werden, den man mit Freuden vertrieb. Hierzu bildeten sich Frühlingsbräuche heraus, wie das „Winteraustreiben“ und „Winterverbrennen“.



### **Der Sonntag Lätare**

Traditioneller Termin für das Lambrechter Sommertagsfest ist der Sonntag Lätare. Es ist der vierte Fastensonntag.

### **Das Winterverbrennen**

In Lambrecht fand das Winterverbrennen auf dem alten Marktplatz bei der ehemaligen Klosterkirche (heute im Schulhof) statt, wobei ein Strohhaufen angezündet wird, über den die Akteure des Tages, die Ringer und Stammhauer, ihre Feuersprünge machen.

### **Der Kampf zwischen Sommer und Winter**

Dieser wird in Lambrecht durch den Ringkampf zweier junger Männer symbolisiert. Kampfart war ursprünglich der „Raafacker“, in der Nähe der ehemaligen Webschule, wo die St. Lambrechter Tuchmacher einst ihre Tuche trockneten. Da sowohl die Bahn wie auch die Hauptstraße den Weg zum Sommerberg queren, ist der „Raafacker“ - mit einem Sommertagsumzug - schlecht zu erreichen. So wurde der „Raafacker“ schließlich in den Grundschulhof verlegt, wo er bis heute Schauplatz des Ringkampfes zwischen Sommer und Winter ist.

### **Das Stammdurchhauen**

In Lambrecht dient das Stammdurchhauen zwar auch dem Kampf zwischen Sommer und Winter - der Sieger erhält den Efeukranz als Zeichen des Sommers, der Verlierer den Strohkranz als Zeichen des Winters - jedoch ist dieser Zweck nur sekundär. Denn primär steht es für die Beseitigung der 1755 beim Streit um die Trockenwiesen errichteten Barrikaden, welche den Zugang zu den Trockenwiesen versperrten. Es ist somit das eigentliche „historische“ Element des historischen Lambrechter Sommertagsfestes und somit von ganz zentraler Symbolik für diesen.

Als Symbol für die einst trennenden Barrikaden an der Grenze zwischen dem kurpfälzischen St. Lambrecht und dem bischöflichen Grevenhausen war der durchzuhauende Stamm im Laufe der Zeit zu einer „symbolischen Grenzeinrichtung“ geworden, weshalb er auch als „Schlagbaum“ bezeichnet wurde. Mit seinem Durchhauen fielen neben den „Barrikaden“ auch die unselige Grenze, die die beiden Orte einst trennte.

### **Die Spitzkörbe**

Sie entspringen den ursprünglich meterhohen durch Weidenruten in Form gebrachten Papiermützen, welche die Ringer nach dem Ringen aufs Haupt gesetzt bekamen.

## Die Sommertagsbrezel

Wie bei allen Sommertagsfesten spielt die Sommertagsbrezel auch beim Lambrechter Sommertagsfest eine große Rolle. So erscheint sie als große Brezel mit Zopfmuster, von „Frühlingsgrün“ umrankt und bunten Bändern gehalten, auf dem Brezelbrett, wo sie der Brezelträger an der Spitze des Umzugs durch Lambrechts Straßen trägt. Sie ziert die Sommertagsstecken der Kinder und nach dem Umzug erhalten diese die von der Stadt gestifteten Sommertagsbrezeln als Belohnung für ihre Mühe. So gehen die Kinder auch gerne zu diesem Fest, um diese Gabe zu empfangen, die gerade auch in den „schlechten Zeiten“ besonders begehrt war.

## Der Sommertagsstecken

Unter den vielen Varianten ist der Lambrechter Sommertagsstecken ein besonderes Exemplar seiner Gattung. In einer Beschreibung heißt es:

„Der echte Lambrechter Sommertagsstecken wird aus dem Haselnußstrauch gewonnen und weist eine Vergabelung auf. Die Rinde des Steckens ist spiralförmig geringelt. Auf den beiden Enden der Vergabelung sind ein Apfel und ein Ei aufgesteckt. Darunter ist die Brezel befestigt. Als Zeichen der Sonnenwende erhält der mir Efeu umwickelte Stecken verschiedenartige Darstellungen für Sommer und Winter und Symbole der heimischen Tuchindustrie.

## Die Sommertagsschlöpp

Als kunstvolle Schleife aus Tuchbändern hält der Schlopp die Brezel am Sommertagsstecken, aber auch die große Brezel auf ihrem Brett. Er ist auf den beiden Spitzkörben zu finden und wird - in kleinerer Form - von den Festteilnehmern sichtbar an der Kleidung angebracht getragen, womit diese nicht nur ihrer Verbundenheit mit dem traditionellen Sommertagsbrauch Ausdruck verleihen, sondern auch die Entrichtung des "Brückenzolls" kundtun, dem obligatorischen Obolus zur Mitfinanzierung des alten Brauchs.

## Das Lambrechter Sommertagslied

Es wurde von dem Lambrechter Industriellen und Kommerzienrat Karl Marx verfaßt. Wenn zum Ende des Sommertagsfestes bei der alten Klosterkirche der Winter verbrannt wird, dann wird dieses beim Sommertag 1914 erstmals veröffentlichte Lied von der Kapelle intoniert und seine Strophen gesungen.

### 1.Strophe

Hart und grob, so war der Winter,  
Kurz der Tag und lang die Nacht,  
Frostig war der alte Sünder  
Schnee und Eis hat er gebracht,  
Die Natur schafft neues Leben,  
Kräftig wirkt der Sonnenschein  
(: Und es steigt der Daft der Reben  
Und er reift der gold'ne Wein:)

### 2.Strophe

Fahre hin zu deinen Ahnen,  
Mache Platz dem jungen Grün,  
Flattern sollen jetzt die Fahnen,  
Wenn im März die Veilchen blüh'n  
Die Natur schafft neues Leben,  
Die Natur schafft neues Leben,  
(: Und es steigt der Daft der Reben  
Und er reift der gold'ne Wein:)

.....